

Supervision im Krankenhaus – „...auch die Götter in Weiß brauchen Hilfe“

Auf der Pressekonferenz der Österreichischen Vereinigung für Supervision (ÖVS) vom 17. Februar 2006 sprachen vier professionelle Supervisoren und Krankenhausvertreter über prekäre Arbeitssituationen in Krankenhäusern und professionelle Supervision als Lösung.

Die Arbeitsbedingungen in unseren Krankenhäusern fordern von den Mitarbeitern hohe Qualifikation und Verantwortungsbewusstsein. Schichtdienste, Überlastung, psychische Belastungen bei Rationalisierungen oder besonders belastende Arbeitssituationen ergeben oft ein „Burn Out“ und ein Sinken der Qualität, welche in den Krankenhäusern, Ordinationen und Praxen angeboten wird.

Im Interesse des Patienten ist neben der Qualität der Behandlung die Ökonomie, denn je effektiver gearbeitet wird, um so mehr kann das Gesundheitssystem die Behandlungskosten senken und damit mehr für die Patienten tun.

Mit Supervisionen und Coaching wird, wie in der Privatwirtschaft wo solche Maßnahmen etabliert sind um Geschäftserfolge zu optimieren, die Rentabilität eines Betriebes erhöht, was allen Betroffenen zu Gute kommt. Voraussetzung, dass Supervision in Österreichs Krankenhäusern zum fixen Bestandteil der Qualitätssicherung wird, ist, dass sie von der Krankenhausleitung getragen und unterstützt wird. Die Koordination der Mitarbeiter ist durch den Schichtbetrieb nicht immer so möglich, dass Arbeitsgruppen geschlossen solche Coachings besuchen können, was dem Teamgeist zugute kommt und ein Teil der Philosophie eines Coachings sein sollte. Jetzt sind die Vorgesetzten gefordert, diese professionellen arbeitsunterstützenden Methoden, welche in der Privatwirtschaft gut funktionieren, in die Gesundheitsbetriebe zu integrieren.

Dr. Hermann Widauer leitet das Pionierprojekt „Supervision an den Salzburger Landeskliniken“.

Mag. Fritz Weilharter (Leiter der Koordinationsstelle für Supervision der Gesundheits- und Spitals AG in Oberösterreich) macht die extrem geringen Kosten von Supervision und Coaching deutlich.

Dr. Michael Burger stellt einen Vergleich mit der Situation in der Wirtschaft an, wo Supervision und Coaching inzwischen zum guten Ton im Management gehören.

ÖVS sorgt für Qualität bei Supervision & Coaching

Der österreichischen Vereinigung für Supervision, ÖVS, gehören 1.100 eingetragene SupervisorInnen in ganz Österreich an, die über hohe Beratungs-Kompetenz, fachliches Knowhow und langjährige Praxis-Erfahrung in Sachen Supervision und Coaching verfügen. Sie alle haben sich zur Einhaltung strenger ethischer Richtlinien verpflichtet, um höchste Beratungsqualität sicherzustellen. Die ÖVS wurde 1994 gegründet und umfasst 9 Regionalgruppen und 16 Ausbildungseinrichtungen in ganz Österreich. Bereits im Herbst 2006 folgt das nächste Highlight der erfolgreichen Vortragsreihe der ÖVS. Prof. Dr. Hilarion Petzold befasst sich am 20. Oktober 2006 in seinem Vortrag „Wirkung von Supervision – Mythos und Wirklichkeit“ mit der aktuellen Situation der Supervisionsforschung.

ÖVS-Wien, Hermann Lenzenweger, Tel. 0676/ 426 12 34
www.oevs.or.at regionalteam-wien@oevs.or.at



Schon mit mehrfachen Reiseerfahrungen nach Übersee ausgestattet (Australien, USA, Südamerika) wagte ich mich unlängst nach vielem "Wenn und Aber" ins ferne Indien. Wie für jede(n) Betroffene(n), ich habe seit mehreren Jahrzehnten eine Ileostomie, stellen sich vor Abreise viele Fragen: Wie werde ich die andere Ernährung vertragen? Gibt es sauberes abgefülltes Trinkwasser dort, wo ich mich aufhalten werde? Wie ist die hygienische Situation, die Beschaffenheit der Unterkünfte, WCs etc.? Wie viele Behelfe muss ich mitnehmen? Welche Impfungen benötige ich im Vorfeld? Welche Medikamente werde ich vorsichtshalber mitnehmen? Welche Reiseversicherung werde ich abschließen? ...

Wie vor jeder weiten Reise habe ich mir auch diesmal, um sicher zu gehen, die Kontaktadresse und Telefonnummer der dortigen ILCO-Vereinigung in New Delhi und eines entsprechenden Arztes und Spitals besorgt. Schon diese Informationen gaben mir den nötigen Rückhalt, ebenso wie die Begleitung meines Reisepartners, mit dessen Unterstützung ich bisher immer 100%ig rechnen konnte. Dies ist für mich auch deshalb